

# ***Lacerta agilis* – Zauneidechse**

## **Kenntnisstand zur Verbreitung im Land Sachsen-Anhalt**

Nachweise der Zauneidechse sind aus allen Landesteilen bekannt, bezüglich der Anzahl der Fundpunkte ist sie die häufigste Reptilienart in Sachsen-Anhalt. Tatsächliche Verbreitungslücken bestehen in den höheren Lagen des Harzes sowie in Teilen der Altmark und der Börde. Auch östlich der Elbe sind im Zerbster Ackerland, im Vorfläming und Fläming größere Regionen ohne Nachweise. Die Schwerpunkte ihrer Verbreitung liegen in der planar-kollinen Stufe, die Grenze der Höhenverbreitung wird bei etwa 450 m üNN im Harz angenommen. (MEYER et al. 2004).

Aufgrund der weiten Verbreitung sind insgesamt elf naturräumliche Haupteinheiten besiedelt. Dabei stammen ca. 47 % der Funde aus dem Naturraum D20 – Östliches Harzvorland und Börden, was auf die hier besonders intensive Erfassungstätigkeit zurückzuführen ist. Es folgen das Elbe-Mulde-Tiefeland (D10) und die Altmark (D29) mit jeweils etwa 11 % der Nachweise. Für 55 gemeldete FFH-Gebiete sind Nachweise der Zauneidechse bekannt, mehr als 70 % der Vorkommen liegt jedoch außerhalb der Gebietskulisse (MEYER & SY 2004).

Da die Reptilien in der Vergangenheit nur selten systematisch erfasst wurden, ist davon auszugehen, dass auch der aktuelle Kenntnisstand das tatsächliche Verbreitungsbild noch unzureichend widerspiegelt. Es kann auch in den bisherigen Verbreitungslücken mit weiteren Funden gerechnet werden, gezielte Erfassungen sind in diesen Räumen wünschenswert.

## **Methodik**

### **Erfassung der Verbreitung**

Um das Verbreitungsgebiet der Art in Sachsen-Anhalt sowie dessen mögliche Veränderungen erfassen zu können, werden alle Präsenznachweise gesammelt und auf Basis der TK 25 dargestellt. Als Verbreitungsgebiet gilt dann die gesamte Fläche der „positiven“ TK 25, d.h. mit mindestens einem aktuellen Präsenznachweis. Die Erfassung der Nachweise erfolgt laufend, die Auswertung zum Ende des jeweiligen Berichtszeitraumes.

Messgröße für den Gesamtbestand und die Habitatgröße ist nach PAN & ILÖK (2009b) die Anzahl der TK25-Quadranten.

### **Erfassungsmethodik**

Grundlage für die Vorgehensweise ist der Kartier- und Bewertungsschlüssel des Bundesamtes für Naturschutz (erarbeitet von P. SCHMIDT, J. GRODDECK, M. HACHTEL in PAN & ILÖK 2009a, Stand März 2009), welcher im Wesentlichen dem von SCHNITTER et al. (2006) publizierten Stand entspricht.

- Turnus: im 6-jährigen Rhythmus;
- Durchführung von 6 Geländebegehungen à 1 h an sonnig warmen Tagen im Zeitraum April bis Juni zur Erfassung von Adulten und Subadulten, von August bis Oktober zur Erfassung von Juvenilen, Mittagshitze meiden;
- Festlegung geeigneter Transekte im Vorfeld der Erfassungen in Abhängigkeit von den gegebenen Geländestrukturen;
- als Zielgröße ist die maximale Individuenzahl (Tiere/h) zu ermitteln, Doppelzählungen nach Möglichkeit vermeiden;
- Dokumentation von Reproduktionsnachweisen (juvenile/subadulte Tiere);
- Erfassung wesentlicher Habitatparameter und von Beeinträchtigungen entsprechend den Erfordernissen des Bewertungsschlüssels:

- Strukturierung des Lebensraumes,
- Exposition und Besonnung,
- Ausprägung und Anzahl geeigneter Sonnplätze,
- Entfernung zum nächsten bekannten Vorkommen,
- Nutzungen im Lebensraum und dessen Umfeld,
- Sukzession (Verbuschungsgrad),
- Fahrwege im Jahreslebensraum bzw. an diesen angrenzend,
- Störungen durch Prädation,
- Nähe zu menschlichen Siedlungen.

### Methodik der Bewertung des Erhaltungszustandes

Als Grundlage für die Bewertung des Erhaltungszustandes werden die bei SCHNITTER et al. (2006) publizierten Vorgaben für ein bundesweites Monitoring herangezogen. In einem 2009 vorgelegten Entwurfsstand der Erfassungsbögen für das Bundesmonitoring (PAN & ILÖK 2009a) sind für einige Bewertungsparameter noch einmal Präzisierungen vorgenommen worden. Abgesehen von kleinen Formulierungsänderungen wird das Bewertungsschema in dieser Form zunächst auch für Sachsen-Anhalt übernommen (Tab. 1) und sollte probeweise angewandt werden.

**Tab. 1:** Bewertung des Erhaltungszustandes von Populationen der Zauneidechse (*Lacerta agilis*) im Land Sachsen-Anhalt

<b>Zauneidechse – <i>Lacerta agilis</i></b>			
<b>Kriterien / Wertstufe</b>	<b>A</b>	<b>B</b>	<b>C</b>
<b>Zustand der Population</b>	<b>hervorragend</b>	<b>gut</b>	<b>mittel bis schlecht</b>
relative Populationsgröße (maximale Aktivitätsdichte, Individuen/h)	> 20 (ad. + subad.) Tiere	10-20 (ad. + subad.) Tiere	< 10 (ad. + subad.) Tiere
Populationsstruktur: Reproduktionsnachweis	Juvenile (vorjährig) und/oder Schlüpflinge		weder Juvenile noch Schlüpflinge
<b>Habitatqualität</b>	<b>hervorragend</b>	<b>gut</b>	<b>mittel bis schlecht</b>
<b>Lebensraum allgemein</b>			
Strukturierung des Lebensraums (Expertenvotum mit Begründung)	kleinflächig mosaikartig	großflächiger	mit ausgeprägt monotonen Bereichen
Anteil wärmebegünstigter Teilflächen, sowie Exposition; d. h. Anteil SE bis SW exponierter oder ebener, unbeschatteter Fläche [%] (in 5-%-Schritten schätzen)	hoch, d. h. > 70	ausreichend, d. h. > 30–70	gering oder fehlend, d. h. ≤ 30
Häufigkeit von Holzstubben, Totholzhaufen, Gebüsch, Heide- oder Grashorsten (durchschnittliche Anzahl pro ha schätzen)	viele dieser Strukturen, d. h. >10 /ha	einige dieser Strukturen, d. h. 5–10 /ha	einzelne oder wenige dieser Strukturen, d. h. < 5/ha
relative Anzahl geeigneter Sonnenplätze (durchschnittliche Anzahl pro ha schätzen)	viele, d. h. > 10 /ha	einige, d. h. 5–10 /ha	wenige bis keine, d. h. < 5/ha

<b>Zauneidechse – <i>Lacerta agilis</i></b>			
<b>Eiablageplätze</b>			
relative Anzahl und Fläche offener, lockerer, grabfähiger Bodenstellen (d.h. sandig bis leicht lehmig, bis in 10 cm Tiefe grabfähig) in SE- bis SW-Exposition (jeweils Durchschnitt [Anzahl und m <sup>2</sup> ] pro ha Untersuchungsfläche angeben)	> 5 /ha und > 50 m <sup>2</sup> /ha	2–5/ha oder 20–50 m <sup>2</sup> /ha	≤ 1/ha oder < 10 m <sup>2</sup> /ha
<b>Habitatqualität</b>	<b>hervorragend</b>	<b>gut</b>	<b>mittel bis schlecht</b>
<b>Vernetzung</b>			
Entfernung zum nächsten bekannten Vorkommen (nur vorhandene Daten einbeziehen)	< 500 m	500–1.000 m	> 1.000 m
Eignung des Geländes zwischen zwei Vorkommen für Individuen der Art	als Wanderkorridor oder Trittsteinbiotop geeignet	nur kurzfristig als Wanderkorridor geeignet	als Wanderkorridor oder Trittsteinbiotop nicht geeignet
<b>Beeinträchtigungen</b>	<b>keine bis gering</b>	<b>mittel</b>	<b>stark</b>
<b>Lebensraum allgemein</b>			
Sukzession (Expertenvotum mit Begründung)	keine Beeinträchtigung oder regelmäßige, artgerechte gesicherte Pflege	gering, Verbuschung nicht gravierend	voranschreitend, Verbuschung gravierend oder Beeinträchtigung durch nicht artgerechte Pflege
<b>Isolation</b>			
Fahrwege im Jahreslebensraum/ angrenzend	nicht vorhanden	vorhanden, aber selten frequentiert (für den Allgemeinverkehr gesperrte land- und forstwirtschaftliche Fahrwege, geteert oder ungeteert)	vorhanden, mäßig bis häufig frequentiert (frei zugängliche, nicht auf landwirtschaftlichen Verkehr beschränkte Fahrwege oder Straßen)
<b>Störung</b>			
Bedrohung durch Haustiere, Wildschweine, Marderhund etc. (Expertenvotum mit Begründung)	keine Bedrohung	geringe Bedrohung (z. B. Arten vorhanden, aber keine Hinweise auf unmittelbare Bedrohung)	starke Bedrohung (z. B. bei Haustieren: durch frei laufende Haustiere insbesondere Katzen, Geflügel; bei anderen Arten: Arten in hoher Dichte vorhanden und konkrete Hinweise auf unmittelbare Bedrohung)
Entfernung zu menschlichen Siedlungen	> 1.000 m	500–1.000 m	< 500 m

## Gebietskulisse und Umsetzung

### Bundesmonitoring

Gemäß den Vorgaben für das Bundesmonitoring sind in der atlantischen und kontinentalen Region jeweils drei Vorkommen auszuwählen. Für die atlantische Region wurden drei Flächen im Nördlichen Harzvorland (D33) ausgewählt. Einzelne Fundpunkte im Weser-Aller-Tiefland (D31), z.B. in Randbereichen des Drömlings bleiben zunächst unberücksichtigt, da einer Auswahl repräsentativer Flächen hier Schwierigkeiten bereitet. Die drei Gebiete der kontinentalen Region werden über drei Naturräumliche Haupteinheiten verteilt und umfassen sehr unterschiedliche Biotopausstattungen und Nutzungstypen.

## Landesmonitoring

Für das Landesmonitoring sind ca. zehn Gebiete auszuwählen. Neben den sechs Gebieten, welche dem Bundesmonitoring zugeordnet wurden, kommen noch die Woltersdorfer Heide, der Zeitzer Forst, das Salzatal bei Langenbogen und die Kellerberge bei Gardelegen hinzu. Damit verteilen sich die Flächen über insgesamt sechs Naturräumliche Haupteinheiten und über Gebiete mit sehr unterschiedlicher Biotop- und Habitattypenausstattung. Alle zehn Monitoringflächen befinden sich vollständig innerhalb von FFH-Gebieten

**Tab. 2:** Monitoringsystem für die Zauneidechse (*Lacerta agilis*) im Land Sachsen-Anhalt

Naturräumliche Zuordnung	Name des Gebietes	Landesmonitoring insgesamt ca. 10 Vorkommen	Bundesmonitoring 3 Vorkommen in der atlantischen Region, 3 Vorkommen in der kontinentalen Region
<b>Atlantische Region</b>			
D33 Nördliches Harzvorland	Harslebener Hinterberge	x	x
	Teufelsmauer nördlich Thale	x	x
	Paulskopfwarte im Huy	x	x
<b>Kontinentale Region</b>			
D11 Fläming	Woltersdorfer Heide	x	
	Glücksburger Heide	x	x
D18 Thüringer Becken mit Randplatten	Tote Täler bei Freyburg	x	x
	Zeitzer Forst	x	
D20 Östliches Harzvorland und Börden	Salzatal bei Langenbogen	x	
	Porphyrkuppenlandschaft bei Halle	x	x
D29 Wendland und Altmark	Kellerberge Gardelegen	x	

## **Kurzbeschreibung der Monitoringflächen**

**Nr.:** ST\_REP\_LACEAGIL\_01

**Name:** Kellerberge Gardelegen

**Landkreis, Gemeinde:** Altmarkkreis Salzwedel; Stadt Gardelegen

**FFH-Gebiet:** 080 „Kellerberge nordöstlich Gardelegen“

**Flächenbeschreibung:** Die Fläche befindet sich ca. 3 km nordöstlich von Gardelegen und gut 1 km nördlich von Kloster Neuendorf. Das ehemals militärisch genutzte Gebiet der Kellerberge am Südrand des Kammereiforstes Gardelegen beinhaltet ein Biotopmosaik aus lichten Kiefernforsten, Zwergstrauchheiden sowie Trocken- und Halbtrockenrasen. Die Monitoringfläche wurde an den Südrand des FFH-Gebietes mit vorliegenden Nachweisen der Zauneidechse gelegt.

**Nr.:** ST\_REP\_LACEAGIL\_02

**Name:** Paulskopfwarte im Huy

**Landkreis, Gemeinde:** Harz; Halberstadt

**FFH-Gebiet:** 047 „Huy nördlich Halberstadt“

**Flächenbeschreibung:** Die 3 km südlich von Eilenstedt gelegene Fläche an der Paulskopfwarte (259 m üNN) ist Teil des o.g. FFH-Gebietes und des LSG „Huy“. Der Huy erstreckt sich als weitgehend geschlossenes und inselartig in der umgebenden Agrarlandschaft

gelegenes Waldgebiet nordwestlich von Halberstadt. Die ausgewählte Monitoringfläche befindet sich am Ostrand des Höhenzuges und weist neben kleineren Waldbereichen größere Offenlandlebensräume auf. Der Paulskopf wird als ehemals militärisch genutztes Gebiet von gebüschdurchsetzten Magerrasen und Niederwäldern eingenommen. Die Fläche wurde in den Übergangsbereich zu den geschlossenen Waldgebieten gelegt.

**Nr.:** ST\_REP\_LACEAGIL\_03

**Name:** Harslebener Hinterberge

**Landkreis, Gemeinde:** Harz; Vgm. Bode-Holtemme

**FFH-Gebiet:** 084 „Harslebener Berge und Steinholz nordwestlich Quedlinburg“

**Flächenbeschreibung:** Die Harslebener Hinterberge (190 m üNN) sind Teil einer langgestreckten Schichtstufe aus Sandsteinen der Oberkreide an der Südflanke der Halberstädter Kreidemulde, die in einzelne Kuppen und Runsen gegliedert ist. Die gut 4 km südlich von Harsleben gelegene Monitoringfläche gehört vollständig zum NSG „Harslebener Berge und Steinholz“ und ist durch ein kleinräumiges Mosaik aus bewaldeten Kuppen sowie offenen und z.T. südexponierten Trocken- und Halbtrockenrasen gekennzeichnet. Die Zauneidechse gehört zusammen mit der Schlingnatter zu den charakteristischen xerothermophilen Tierarten des Gebietes (LAU 1997).

**Nr.:** ST\_REP\_LACEAGIL\_04

**Name:** Teufelsmauer nördlich Thale

**Landkreis, Gemeinde:** Harz; Vgm. Thale

**FFH-Gebiet:** 091 „Teufelsmauer nördlich Thale“

**Flächenbeschreibung:** Die Fläche befindet sich knapp 800 m südwestlich von Weddersleben und repräsentiert einen Ausschnitt des NSG „Teufelsmauer“. Diese ist eine im Zuge der Harzaufrichtung steil gestellte und später durch Erosion freigelegte Schichtrippe aus verkieseltem und daher relativ festem Heidelberg-Sandstein der Oberkreide. Als Habitate der Zauneidechse sind neben der nahezu vegetationsfreien Sandsteinmauer unter anderem die am Fuße der Mauer liegenden Erosionskegel mit lückigen Pionier- und Trockenrasen sowie mit Gebüsch durchsetzte Halbtrockenrasen von Bedeutung (LAU 1997).

**Nr.:** ST\_REP\_LACEAGIL\_05

**Name:** Porphyrkuppenlandschaft Halle

**Landkreis, Gemeinde:** Saalekreis; Vgm. Saalkreis Nord

**FFH-Gebiet:** 118 „Porphyrkuppenlandschaft nordwestlich Halle“

**Flächenbeschreibung:** Die ca. 1,5 km westlich von Gimritz gelegene Fläche ist Teil des o.g. FFH-Gebietes und des NSG „Porphyrlandschaft bei Gimritz“. Das Gebiet wird durch tiefe, zur Saale abfallende Erosionstächen mit z.T. steilen Hängen geprägt, welche sich in die Hochfläche eingeschnitten haben. Neben offenen Felsbildungen und Magerrasen sind die mit Gebüsch und Vorwäldern durchsetzten Trocken- und Halbtrockenrasen die wertbestimmenden Biotoptypen. Durch eine unzureichende Nutzung hat die Verbuschung in den vergangenen Jahren stark zugenommen. Die Porphyrkuppen sind von zumeist aufgelassenen kleinen Ackerflächen umgeben.

**Nr.:** ST\_REP\_LACEAGIL\_06

**Name:** Salztal bei Langenbogen

**Landkreis, Gemeinde:** Saalekreis; Vgm. Westlicher Saalkreis

**FFH-Gebiet:** 124 „Salztal bei Langenbogen“

**Flächenbeschreibung:** Der nördliche Bereich des Salztals bei Langenbogen ist durch ein bewegtes Relief mit z.T. steilen und felsigen Hängen gekennzeichnet. Charakteristisch für das Gebiet ist die enge Verzahnung von gewässergebundenen Lebensräumen mit wärmegetönten Offenlandbereichen, wie reich gegliederten Trocken- und Halbtrockenrasen, Felsfluren, Laubgebüsch und Ruderalfluren sowie Streuobstbeständen. Die Monitoringfläche

wurde an den nach Süden und Südosten abfallenden Hang zur Salza, ca. 1,5 km westlich von Köllme gelegt.

**Nr.:** ST\_REP\_LACEAGIL\_07

**Name:** Tote Täler bei Freyburg

**Landkreis, Gemeinde:** Burgenlandkreis; Vgm. Unstruttal

**FFH-Gebiet:** 151 „Tote Täler südwestlich Freyburg“

**Flächenbeschreibung:** Die südlich von Balgstädt gelegene Fläche ist Teil des o.g. FFH-Gebietes und des NSG „Tote Täler“. Sie umfasst steil nach Westen ins Hasselbachtal abfallende Hänge, welche durch die ausgeprägte Reliefstruktur zusätzlich in nord- und südexponierte Hänge gegliedert sind. Die Fläche gehört zu einem größeren Muschelkalkplateau am Ostrand der Naumburger Muschelkalkmulde. Die z.T. steilen und skelettreichen Hänge sind mit Mager-, Trocken- und Halbtrockenrasen sowie verschiedenen Waldtypen bewachsen. Im Süden und Osten grenzt das Plateau des „Rödel“ an, ein ehemaliges militärisches Übungsgelände mit weiteren offenen und halboffenen Lebensräumen und Wäldern.

**Nr.:** ST\_REP\_LACEAGIL\_08

**Name:** Zeitzer Forst

**Landkreis, Gemeinde:** Burgenlandkreis; Vgm. Droyßiger-Zeitzer Forst

**FFH-Gebiet:** 156 „Zeitzer Forst“

**Flächenbeschreibung:** Die Monitoringfläche befindet sich ca. 1,5 km südwestlich von Breitenbach am nördlichen Rand des Zeitzer Forstes. Sie ist Teil des ehemals militärisch genutzten Plateaus mit einem noch hohen Anteil an Offenlandbiotopen. Daneben kommen von Gebüsch und verschiedenen Wiederbewaldungsstadien dominierte Bereiche vor. Spuren der militärischen Nutzung sind in Form von ehemaligen Panzertrassen zu finden.

**Nr.:** ST\_REP\_LACEAGIL\_09

**Name:** Woltersdorfer Heide

**Landkreis, Gemeinde:** Wittenberg; Vgm. Elbaue-Fläming

**FFH-Gebiet:** 066 „Woltersdorfer Heide nördlich Wittenberg-Lutherstadt“

**Flächenbeschreibung:** Die Fläche befindet sich ca. 2 km westlich von Woltersdorf und 1,5 km nordöstlich von Euper im Bereich des ehemaligen Truppenübungsplatzes. Die militärische Nutzung hat ein Mosaik von Trocken- und Magerrasen sowie Zwergstrauchheiden entstehen lassen, welches heute großteils einem Verbuschungs- und Wiederbewaldungsprozess unterliegt. Auch auf der ausgewählten Fläche sind bereits Kiefern und Birkenpionierwälder in größerem Umfang etabliert. Nachweise der Zauneidechse sind aus den 1990er Jahren dokumentiert.

**Nr.:** ST\_REP\_LACEAGIL\_10

**Name:** Glücksburger Heide

**Landkreis, Gemeinde:** Wittenberg; Jessen (Elster)

**FFH-Gebiet:** 068 „Glücksburger Heide“

**Flächenbeschreibung:** Das heutige Erscheinungsbild der Glücksburger Heide und damit auch der am Westrand, ca. 4 km östlich von Seyda gelegenen Monitoringfläche wurde durch die jahrzehntelange militärische Nutzung geprägt. Die Biotopausstattung der ausgewählten Fläche setzt sich aus Komplexen von Offenland-, Wald- und Feuchtbiotopen zusammen. Offene Zwergstrauchheiden und Sandtrockenrasen sind vor allem im Osten der Fläche ausgebildet, während der Westteil von Wäldern und feuchteren Offenlandbiotopen eingenommen wird. Auf den trockenen Offenlandbereichen hat nach Einstellung des militärischen Übungsbetriebes eine zwischenzeitlich weit vorangeschrittene Vergrasung und Verbuschung eingesetzt. Nachweise der Zauneidechse datieren im Gebiet aus den 1990er Jahren.

**Tab. 3:** Zusammenfassende Übersicht der Monitoringflächen für die Zauneidechse (*Lacerta agilis*) in Sachsen-Anhalt

Nr.	Name	Bezug		Zuordnung		FFH-Gebiet	Turnus (Untersuchungs- jahre im Berichtszeitraum)	Aufwand im Berichtszeitraum (6 Jahre)			
		Atl.	Kont.	Bund	Land			Erfassung Std. *)	Dokum., Auswertg. Std. *)	Sonstige Aufwen- dungen **)	Kosten sonst. Aufwendg.
<i>ST_REP_LACEAGIL_01</i>	<i>Kellerberge Gardelegen</i>		x		x	080	1	12	2	-	-
<i>ST_REP_LACEAGIL_02</i>	<i>Paulskopf im Huy</i>	x		x	x	047	1	12	2	-	-
<i>ST_REP_LACEAGIL_03</i>	<i>Harslebener Hinterberge</i>	x		x	x	084	1	12	2	-	-
<i>ST_REP_LACEAGIL_04</i>	<i>Teufelsmauer nördlich Thale</i>	x		x	x	091	1	12	2	-	-
<i>ST_REP_LACEAGIL_05</i>	<i>Porphyrkuppenlandschaft Halle</i>		x	x	x	118	1	12	2	-	-
<i>ST_REP_LACEAGIL_06</i>	<i>Salzatal bei Langenbogen</i>		x		x	124	1	12	2	-	-
<i>ST_REP_LACEAGIL_07</i>	<i>Tote Täler bei Freyburg</i>		x	x	x	151	1	12	2	-	-
<i>ST_REP_LACEAGIL_08</i>	<i>Zeitzer Forst</i>		x		x	156	1	12	2	-	-
<i>ST_REP_LACEAGIL_09</i>	<i>Woltersdorfer Heide</i>		x		x	066	1	12	2	-	-
<i>ST_REP_LACEAGIL_10</i>	<i>Glücksburger Heide</i>		x	x	x	068	1	12	2	-	-
Erläuterungsbericht									20		
<b>einmalige Ersteinrichtung für gekennzeichnete Flächen (fett, kursiv)</b>											
<b>Summe Ersteinrichtung/ Flächenauswahl/ -markierung (ohne Erfassung Population/Habitat), 10 Gebiete</b>								30	-	-	-

\*) = Zeitaufwand für das jeweilige Monitoringgebiet je 6-Jahreszeitraum (also Jahresscheibe x Zahl der Durchgänge im 6-Jahres-Zeitraum)

\*\*\*) = hier benennen, z.B. Materialkosten etc. ; hier ist zusätzlich eine Nebenkostenpauschale von 5 % aufzuwenden